

Rückwanderung, beobachtet; doch wird die teilweise Überwinterung der Falter zugegeben.

Abgesehen von meinen dürftigen persönlichen Beobachtungen enthält der Artikel nichts Neues und ist von mir nur eine statistische Zusammenfassung der Mitteilungen bezweckt, um schon alte, zum Teil vergessene Beobachtungen wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Diese gesammelten Beobachtungen, nur eines kleinen Teiles der Literatur, müßten genügen, um mit der These der Einwanderung von *atalanta* zu brechen. Wenn beim *cardui*-Vetter Massenflug, bzw. Wanderzüge beobachtet sind, so doch bei *atalanta* meines Wissens nicht und beruht die These der Einwanderung von *atalanta* ja nur auf Vermutungen gegenüber den Tatsachen der lebenden Überwinterung. (s. lfd. Nr. 1, 5, 12, 29, 52, 57, 58, 40, 41). Auch rechnet der Fall lfd. Nr. 10 hinzu und kann ich die angeknüpften Vermutungen nicht teilen.

Zwar pflichte ich Herrn Landgerichtsdirektor Warnecke betr. der teilweisen Akklimation bei; doch bin ich der Ansicht, daß diese nicht erst jetzt, sondern schon längst in ganz Deutschland wie in den südlichen Ländern (wo sich auch noch Stimmen gegen eine Überwinterung hören lassen) eingetreten ist.

Meines Erachtens fehlt nur noch die autoritäre Machtstimme, welche dem ganzen Streit ein Ende und die Spalten der Fachzeitschriften von diesem Thema frei macht.

Etwas über den Fensterfang.

Von A. Veith, Trautenau.

Schon öfter ist in entomologischen Büchern und Zeitschriften auf die Bedeutung des „Fensterfanges“ hingewiesen worden. Angeregt durch erfahrene Entomologen, sah ich mich veranlaßt, dem Fensterfange ein größeres Augenmerk zuzuwenden. Ein bemerkenswerter Fang machte mich schon im ersten Jahre meiner entomologischen Tätigkeit, auf diese bequeme und erfolgreiche Sammelmethode zur Erforschung der Heimatfauna, aufmerksam.

Es war an einem schwülen Maienabende. Von meiner Mansardenwohnung aus, an das geöffnete Fenster gelehnt, beobachtete ich das Zucken der Blitze am Kamm des Riesengebirges. Dort draußen ging wohl ein schweres Gewitter nieder. Um meine Wohnung, welche am Rande der Bezirksstadt Trautenau, und in etwa 10 m Höhe lag, war es still und pechfinster. Plötzlich sauste ein Schatten an mir vorüber und im nächsten Augenblick klatschte etwas auf das von der Lampe hell erleuchtete weiße Tischtuch meines Arbeitstisches. Ich wandte mich um und sah einen Nachtfalter, der wie rasend mit seinen Flügeln schlug und mit gesenktem Kopfe und erhobenem Hinterleibe in der Mitte des Tischtuches verblieb, als wollte er sich in die Tischplatte bohren. Schnell nahm ich das Netz zur Hand und das Tier war mein.

Ein freudiges Gefühl erfüllte mein Herz. Bar eines größeren bebilderten Werkes bestimmte ich das Tier als einen *N. ziczac*. Durch näheres Betrachten und Vergleichen mit einem abgeflogenen *N. ziczac* kam ich bald dahinter, daß es etwas Anderes, etwas für mich Neues sein müsse. Der Falter wurde gespannt. Später überreichte ich meinen Fang einem mir bekannten Sammler zur Bestimmung. In den kommenden Jahren fing ich den Falter noch öfter. Es war ein *N. phoebe*.

Seit dieser Zeit habe ich manchen schönen Falter in dieser Wohnung gefangen. Ja, ich ging sogar daran, mein Zimmer als Lichtfalle besonders einzurichten. Die Wände wurden hell, die etwa 2 m hohe Decke weiß gestrichen. Auch die Unterseite des flachen vorspringenden Daches wurde in Fensternähe geweißt. Der Tisch wurde nur noch weiß gedeckt und kam in die Nähe des niedrigen, dreiteiligen Fensters. Die schwache Glühbirne wurde durch eine 60 Watt Milchglas-Birne ersetzt und schräg gegen die Mitte des Fensters gezogen, so daß der Lichtkegel sowohl das Tischtuch traf, als auch in das Freie strahlte.

Drei Jahre, von 1950 bis 1953, saßen meine Frau und ich an vielen Abenden in unserem Zimmer und fingen fleißig Falter. Ob warm, ob kalt, ob Gewitter- oder Vollmondnacht, nichts hielt uns ab, die Fensterflügel auszuhängen und zu warten. Die Beobachtungen und Erfahrungen der Entomologen über den Lichtfang haben ihre Bestätigung gefunden.

Die ersten Falter waren die Spinner, welche sich in bedächtigem Fluge dem Lichte näherten, und sich alsbald zur Ruhe setzten. Viele rührten sich die ganze Nacht nicht mehr; erst in der Morgendämmerung flüchteten sie durch das offen gelassene Fenster in das Freie. Später kamen die Eulen wild durchs Fenster geschossen, umschwirrten in vielen Kreisen die Lampe, ehe sie ein Ruheplätzchen fanden. Manche Arten suchten die dunklen Stellen des Zimmers auf, während andere wieder wenig Ruhe fanden und immer wieder, vom Lichtschein angezogen, um die Lampe schwirrten. Am wildesten benahmen sich die Spinner. Gewitterschwüle Nächte brachten reichlichen Anflug, selbst ein mäßiger Regen tat nur wenig Abbruch. Als größten Feind des Lichtfanges habe ich den Wind erkannt. Schon ein schwacher Wind genügte und der Anflug hörte auf. Bei klaren, windstillen Mondschnächten verirrte sich nur hie und da ein Falter, wurde aber eine umso sicherere Beute. Der Jahreszeit entsprechend, waren auch Nächte unter dem Temperaturdurchschnitt ungünstig, ebenso zeigte sich Nebelbildung ungünstig für den Anflug. An den vielen Abenden, wo ich dem Zimmerfang oblag, habe ich eine besondere Beobachtung gemacht. Manchmal stürmten bis 10 Falter knapp nacheinander ins Zimmer und zwischendurch gab es Pausen von einigen Minuten, wo trotz des günstigen Abends kein Falter kam.

Im Februar 1955 wurde mir ein anderer Dienstort zugewiesen und ich mußte meine Wohnung, die mir so günstige Leuchtgelegenheit geboten hatte, aufgeben.

Meine Ausführungen bringen nichts Neues, nichts Welterregendes. Sollte aber dadurch dieser oder jener Entomologe dem Fensterfange seine Aufmerksamkeit widmen, so ist der Zweck meiner kleinen entomologischen Plauderei vollkommen erreicht.

Zum Schlusse eine namentliche Aufstellung jener Falter, die den Weg durchs Fenster in mein Netz gefunden haben. Zweifelhafte Tiere wurden durch die Herren Inspektor J. S o f f n e r und Lehrer J. H a a s e überprüft oder bestimmt.

Sphinx ligustri; *Deilephila euphorbiae*; *Metopsilus porcellus*; *Cerura bifida*; *Pheosia tremula*; *Notodonta ziczac*, *phoebe*; *Lophopteryx camelina*; *Pterostoma palpina*; *Pygaera curtula*, *pigra*; *Euproctis drysorrhoea*; *Stilpnota salicis*; *Malacosoma neustria*; *Selenophora ab. lobulina*; *Drepana falcataria*, *lacertinaria*; *Acronicta aceris*, *megacephala*, *psi*, *rumicis*; *Agrotis pronuba*, *c. nigrum*, *stigmatica*, *brunnea*, *plecta*, *putris*, *exclamationis*, *ypsilon*, *segetum*, *ab. aquilina*, *vestigialis*; *Charaeas graminis*; *Epineuroxia popularis*; *Mamestra brassicae*, *persicariae*, *oleracea*, *genistae*, *dissimilis*, *thalassina*, *contigua*, *pisi*, *ab rukaraarae*, *trifolii*, *dentina*, *reticulata*, *serena*; *Dianthoecia capsincola*, *Bombycia viminalis*; *Miana strigilis*; *Bryophila perla*; *Hadena adusta*, *sordida*, *monoglypha*, *lateritia*, *rurea*, *basilinea*, *secalis*; *Polia xanthomista*, *chi*; *Dryobota protea*; *Trachea atriplicis*; *Euplexia lucipara*; *Brotholomia meticulosa*; *Hydroecia nictitans*; *Tapinostola hellmanni*; *Leucania l. album*, *conigera*, *Grammesia trigrammica*; *Caradrina quadripunctata*, *morpheus*, *taraxaci*; *Amphipyra tragopoginis*, *pyramidea*; *Taeniocampa gotthica*, *pulberulenta*, *incerta*, *opima*, *gracilis*; *Calymnia trapezina*; *Cosmia paleacea*; *Dyschorista fissipuncta*; *Plastenis subtusa*; *Orthosia lota*, *helvola*, *pistacina*, *litura*; *Xanthia citrigo*, *lutea*, *fulvago*, *gilvago*; *Orrhodia vaccinii*, *rubiginea*; *Xylina socia*; *Cucullia umbratica* *Plusia drysitis*, *bractea*, *pulchrina*, *gamma*; *Laspeyria flexula*; *Thyatira batis*; *Polyploco flavicornis*; *Geometra papilionaria*; *Acidalia aversata*, *ornata*; *Timandra amata*; *Lygris prunata*, *testata*; *Larentia dotata*, *variata*, *siterata*, *immanata*, *fluctuata*, *alchemillata*, *vespertaria*, *ferugata*, *dilutata*, *sociata*, *adaequata*, *bilineata*, *sordidata*, *silacea*, *comitata*; *Tephroclystia oblongata*, *pusulata*, *assimilata*, *vulgata*, *castigata*, *succenturiata*, *subfulvata*; *Chloroclystis rectangulata*; *Bapta temerata*; *Deilinia pusaria*, *exanthemata*; *Ellopiia v. prasinaria*; *Ennomos alniaria*, *fuscantaria*; *Selenia bilunaria*; *Gonodontis bidentata*; *Eurymene dolabraria*; *Biston strataria*; *Amphidasis betularia*; *Boarmia cinctaria*, *gemmaria*, *secundaria*, *Bupalus piniarius*; *Thamnonoma maunaria*; *Hylophila prasinana*, *Spilosoma menthastri*; *Lithosia deplana*; *Hepialus humuli*, *syloinus*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Veith A.

Artikel/Article: [Etwas über den Fensterfang. 97-99](#)